

der Stadt ausdrücklich gedacht wird, Verbis: quæ interjacent inter Rubinicham, inferius Urbem manantem, & Rubinicham Superiorem &c. Das ist, so gelegen ist, zwischen der obern und untern Rönning, welche unterhalb der Stadt fließet &c.

Elisabetha, Marggrafens Ottocar Gemahlin. Anno IIIIO. nach dem Tod Marggraf Ottocar Gemahlin Frauen Elisabeth, Marggrafen Leopoldi Sancti zu Oesterreich Schwester, die allda zu Gärsten begraben liegt, hat gedachter Marggraf die Canonicos zu Gärsten in Mönch Benedictiner-Ordens verändert, das Closter vollends erbauet, und B. Virgini Mariæ dedicirt: Zu welcher Veränderung wurde er bewegt durch einen Unfall, indeme etliche Canonici, nachdeme ihr Probst obgedachter Eberhardus gestorben war, in der Enns, darinnen sie in heissen Sommer gebadet, ertruncken. Es wollten aber gemeldte Canonici nicht alle den Orden St. Benedicti annehmen; Dahero etliche aus dem Closter gelassen, diejenigen aber die den Marggrafen Jure proprietatis mit der Leibeigenschaft, die selber Zeit in Gebrauch war, unterworffen waren, die wurden hierzu mit Schläg und Banden gezwungen. Diesen Closter-Leuten ist Anfangs zu einem Prior, Wiernt genannt, außm Closter Göttsweich, vorgesezt, als aber dieser unlang hernach Abt zu Farnbach worden, ist D. Berchtoldus Prior zu gedachten Göttsweich, zum ersten Abt gen Gärsten von Marggrafen Ottocar eingesezt worden.

Das Schloß Steyer, der Grafen u. Fürsten Residenz. Wie nun die alten Grafen von Steyer vorher, also hat auch Marggraf Ottocar seine Fürstliche Residenz und Hofhaltung außm Schloß Steyer gehabt: Sedem, sagt Lazius, sine Regiam suam habebat in Styrae Castro natalis Comitatus: Dahin dann Erz-Bischoff Conrad von Salzburg, ein geborner Herr von Abensperg, in damahligen Schismate zwischen den Römischen Stuhl und Bischöffen eines, und Kanser Heinrich dem Fünfften, andern Theils, in seinem Exilio, ums Jahr III5. oder 16. ungefehr, seine Zuflucht genommen, und allda, wie auch in Closter Gärsten, sich eine Zeitlang aufgehalten: Wie hiervon Meldung thut Author Vitæ Dn. Berchtoldi mit diesen Worten: Ottocarus licet Princeps secularis, tamen aliis potentibus multum dissimilis, Cultor Pacis, Amator Justitiæ, & contra immanitatem, persecutionem, Turris Ecclesiæ inexpugnabilis. Nam Salzburgensem Episcopum Dom. Chunradum qui in sylvis & montium latebris per multos dies persecutionem fugiens latitaverat, ad se venientem cum honore magno suscepit, manu tenuit, quod nullus Principum facere ausus fuit. Hoc factum sub B. Berchtoldo, etiam ipsum Pontificem devote suscipiente, atque in Monasterio suo cum reverentia, quamdiu voluit, servante. das ist: Ottocarus ob er wohl ein weltlicher Fürst war, jedoch andern Potentaten gar ungleich, war ein Stifter des Friedens, Liebhaber der Gerechtigkeit, und ein unüberwindlicher Thurn der Kirchen, wieder die Grausamkeit der Verfolgungen; dann Herrn Conradum Erz-Bischoff von Salzburg, welcher in seiner Verfolgung und Flucht, sich viel Tag lang in wilden Wäldern und Höhlen der Berge verborgen, den hat er bey seiner Ankunfft zu ihm mit grossen Freuden aufgenommen, und Schutz geleistet; Wiewohl dergleichen zu thun, sich kein anderer Fürst getraute. Solches ist beschehen bey Leb-Zeiten des Abts Berchtoldi zu Gärsten, welcher nicht weniger gedachten Bischoff mit aller Ehrerbietung empfangen, und so lang ihme beliebte, in seinem Closter beherberget.

Desgleichen beliebte auch vielgemeldtes Schloß Steyer zur Residenz, sowohl den folgenden Marggrafen und Herzogen von Steyer, als auch denen Herzogen von Oesterreich, des abgestorbenen, und des noch regierenden Hauses, wann sie sich in diesem Land befunden; Von denen etliche daselbst die Pflicht und Huldigung von den Bürgern zu Steyer in Person genommen haben, wovon, nemlich von der Fürsten Hofhaltung ohne Zweifel noch auf diese Stunde geblieben ist, daß man noch heut zu Tage das Schloß oder Burg zu Steyer den Hof zu nennen, und zu sagen pfelet, dieser oder jener wohnet im Hof, oder gehöret untern Hof, und dergleichen.

Anno

Warum das Schloß Steyer der Hof genant wird.